



# Ursulinen aktuell



Gymnasium

Realschule

Fachakademie

## „Segel setzen – Zukunft gestalten“

### 20 Jahre Ursulinen-Schulstiftung

Als unsere Gemeinschaft vor 20 Jahren die Ursulinen-Schulstiftung gründete, wollten wir unsere Bildungseinrichtungen personell und finanziell zukunftsfähig gestalten sowie auf eine sichere und breite gesellschaftliche Basis stellen. Der Gründung war ein fast zehnjähriger Prozess vorausgegangen. Wir Schwestern haben das Für und Wider eines Trägerschaftswechsels sowie verschiedene Modelle abgewogen, Ziele formuliert und mit der Namenssuche versucht, unserer Tradition und den Wegen in die Zukunft ein Programm zu geben, Finanzquellen erschlossen, Personen für die Gremien gesucht und schließlich die Stiftungssatzung erarbeitet.

#### Ursachen für die Gründung der Ursulinen-Schulstiftung

**Verpflichtung** gegenüber unserer Tradition und des Eingebundenseins in das Bildungssystem unserer Stadt und des Landkreises Straubing-Bogen: Das christliche Menschenbild und der Auftrag unserer Ordensgründerin als Weisung für die Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft unserer Schulen. **Situation des Konvents:** Unsere Gemeinschaft hatte die Verantwortung für ein großes Werk, das den Status einer Körperschaft öffentlichen Rechts besitzt. Damit haften wir mit allem, was wir besitzen, für unsere Schulen. **Verantwortung** für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: Viele Kolleginnen und Kollegen entschieden sich bewusst für unsere Schulen und haben hier ihre Existenz aufgebaut. Die Sicherung ihres Arbeitsplatzes und ihre Beheimatung in unserem „Werk“ waren uns ein großes Anliegen. **Schülerinnen und deren Eltern:** Alle, die sich für die Ursulinen Schulen entscheiden, wollen Sicherheit und verlangen kontinuierliche Unterstützung im Bildungs- und Erziehungsauftrag. **Finanzierung:** Als Schule in kirchlicher Trägerschaft mussten wir als Aufwandsträger das Defizit auffangen. Mit abnehmender Schwesternzahl gehen die Einnahmen des Klosters stetig zurück. Am 19. Dezember 2000 wurde die Ursulinen-Schulstiftung als Stiftung öffentlichen Rechts mit Sitz in Straubing durch die Regierung von Niederbayern genehmigt. Die konstituierende Sitzung des Stiftungsgremiums fand am 3. Februar 2001 statt.

Dem ersten Stiftungsvorstand gehörten Sr. Ursula Wagner als Vorsitzende, Sr. Angela Veit als Stellvertreterin und Karl Maierhofer als Wirtschaftsberater an. Für den Stiftungsrat konnten wir Personen aus verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens gewinnen: Oberbürgermeister und Landrat, ein Mitglied des Bundestages sowie die

Verlegerin des Straubinger Tagblattes, Christa Balle, Lehrer- und Elternvertretung und vier Schwestern.

#### Gemeinsames Bemühen

Die Anfangsjahre der Ursulinen-Schulstiftung waren geprägt durch das Bemühen aller, das Anliegen der Stiftung bekannt zu machen und zu stützen. Verschiedenste Gruppen unterstützten die Schulstiftung: Fundraising-Gruppe, Stiftungsmitglieder, Schulen, Schwesternkonvent. Das Zusammenwachsen der Schulen entwickelte sich Schritt für Schritt. Die Aufgaben der Schulstiftung in den Bereichen Verwaltung, Organisation, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Profilbildung sowie die Zusammenarbeit mit anderen Gremien, wie dem Katholischen Schulwerk auf Landesebene, nahmen zu. Die Ursulinen-Schulstiftung entfaltete sich zu einer modernen, fortschrittlichen Einrichtung, geprägt vom christlichen Menschenbild. Um diesen vielfältigen Aufgaben gerecht zu bleiben, erfolgte im Januar 2012 die Anstellung des hauptamtlichen Geschäftsführers Wolfgang Ernst. Bis dahin war die Schulstiftung auf ehrenamtlicher Basis geführt worden.

#### Weiterer Ausbau

Mit den geschaffenen Kapazitäten konnten neue Themen angepackt werden. Die Entwicklung einer Corporate Identity war ein Schwerpunkt. Dazu gehörten die Erarbeitung eines Logos für alle Bildungseinrichtungen mit unterschiedlicher Farbgestaltung; die Gründung einer Mitarbeitervertretung für alle Angestellten der Ursulinen-Schulstiftung und des Klosters. Ebenso nahm die Erweiterung der Vernetzung nach innen und nach außen neue Formen an, die Digitalisierung wurde enorm ausgebaut. Pädagogische Tage wurden konzipiert und Weihnachtsfeiern gestaltet. Es erfolgte ein neues Gestaltungskonzept in den Schulbauten; eine räumliche und personelle Erweiterung im Verwaltungsbereich vollzog sich, sodass eine schnelle und gute Zusammenarbeit zwischen Schulstiftung und Kloster stattfinden kann. In einem langen institutionsübergreifenden Prozess wurde ein Leitbild erstellt; neue Kommunikationsstrukturen entwickelten sich. Im Stiftungsvorstand engagieren sich heute ehrenamtlich Beatrix Kramlinger, Franziska Huber und Dr. Martin Kreuzer. Dafür gebührten ihnen Dank und Anerkennung.

Rückblickend sage ich dankbar, dass sich der Schritt, die Schulstiftung zu gründen, gelohnt hat. Sie hat sich sehr gut weiterentwickelt. Immer wieder haben wir Menschen gefunden, Persönlichkeiten, die sich ehrenamtlich in den Stiftungsgremien engagieren. Die Verantwortung ruht auf mehreren Schultern, dennoch sitzen wir alle in einem Boot. Die Perikope vom Seesturm im Markusevangelium begleitet uns immer wieder. Wir haben Segel gesetzt, weil Jesus Christus mit uns im Boot ist. Damit wagen wir Zukunft, gestalten Leben, sagen Dank und sind froh, dass wir aneinander teilhaben.

Sr. Judith Reis

# Lernen neu denken, Potenziale entfalten

20 Jahre gebundener Ganzttag  
am Ursulinen-Gymnasium



Was gefällt dir in deiner  
Ganztagsklasse?

Da sowohl gut ausgebaute Verkehrsnetze als auch das heute wohlbekannte Elterntaxi in den 70er- und 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts Mangelware waren, lebten auch aus diesem Grund viele Mädchen im Ursulinen-Internat. Mit veränderten Lebensbedingungen mussten auch die Lernsituationen neu gedacht werden. Ausgestattet mit dem Erfahrungsschatz einer langjährigen Internatsschule beteiligten sich im Schuljahr 2000/2001 unsere Pionierinnen **Sr. Angela, Rosemarie Härtinger und Franziska Huber** in Zusammenarbeit mit anderen Ganzttagsschulen und unserem Lehrerkollegium am Schulversuch „Achtjähriges Gymnasium in Ganztagsform“.

Warum war es notwendig, den gebundenen Ganzttag einzuführen? Welche Gedanken begleiteten Sie bei der Konzeptionierung?

**Sr. Angela, Rosemarie Härtinger und Franziska Huber:** „Immer häufiger begegneten wir Eltern, die für ihr Kind nach Möglichkeiten suchten, wie es über den Schulunterricht und Hausaufgabe hinaus den Tag sinnvoll, altersangemessen und abwechslungsreich mit Gleichaltrigen verbringen kann. Nach der Hausaufgabe hatten sie eine ‚Frei-Zeit‘, die viele selbst noch nicht gewinnbringend gestalten

Dass wir immer zusammenhalten.  
Die betretenen Arbeitsstunden.  
Da hat man immer Hilfe.  
Dass Sr. Anna-Maria immer so gut für uns kocht. Die Stimmung im Speisesaal ist toll.  
Dass ich in der Neigung viel ausprobieren kann.  
Dass man schon nach ein paar Tagen eine Gemeinschaft ist.

konnten. Freundinnen, die man an der neuen Schule gefunden hat, will man schließlich auch außerhalb der Unterrichtszeit treffen.“

Auf alten Wegen bleiben und doch neu denken – damit die gebundene Ganztagsklasse dauerhaft ein Garant für Zusammenhalt, Lernfreude und Gemeinschaft ist, hierbei nimmt die Ganztagskordinatorin, Ursula Holzapfel, eine wichtige Stellung ein.

Welche Schwerpunkte wurden im Laufe der Jahre gesetzt?

**Ursula Holzapfel:** „Von Beginn an ist die Rhythmisierung des Schulalltags ein wesentliches Kennzeichen unseres gebundenen Ganztagskonzepts. Der Wechsel von Fachunterricht, Arbeitsstunden und Neigungen hilft den Schülerinnen, sich nach Phasen der Konzentration bei Bewegung, beim gemeinsamen Spiel und vielerlei kreativen Angeboten zu entspannen. Die Klassenleitung ist im gebundenen Ganzttag neben den Sozialpädagoginnen eine wichtige Bezugsperson und Lernbegleitung für die Mädchen. Durch die wöchentlichen Teamsitzungen stehen die Klassenleitungen, Lehrkräfte und Schulleitung in engem Kontakt mit den Sozialpädagoginnen, sodass die Schülerinnen ganzheitlich gesehen werden.“



Was macht unseren gebundenen Ganzttag besonders?

„Ein zentraler Bestandteil sind unsere hauseigenen Sozialpädagoginnen, **Martha Altweck-Glöbl** und **Manuela Burghardt**. Sie haben stets ein offenes Ohr für jegliche Wehwechen, Kummer oder Redebedarf unserer Mädchen. In Arbeits- und Neigungsstunden gestalten sie den gebundenen Ganzttag aktiv mit.

Wenn man sein Kind vier Tage die Woche bis zum späten Nachmittag in die Hände einer Schule gibt, ist die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule noch viel intensiver. Der rege Austausch ist deshalb für beide Seiten bereichernd.“

Familie Bornschlegl, warum haben Sie sich für eine gebundene Ganztagsklasse für Ihre Töchter entschieden? Was sind in Ihren Augen die Vorteile zur Regelklasse?

**Familie Bornschlegl:** „Die gebundene Ganztagsklasse wurde uns von Freunden empfohlen und nach einem Schnuppernachmittag stand die Entscheidung für unsere Töchter fest. Als Eltern schätzen wir das ganzheitliche Konzept aus Lernen, Neigungsunterricht, die familiäre Atmosphäre in den Klassen und die gute Laune, mit der unsere Töchter (meistens) aus der Schule nach Hause kommen. Der Schultag unserer Töchter ist strukturiert, abwechslungsreich und hält viele Erlebnisse im und außerhalb des Schulhauses bereit. Die Betreuung durch die Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und Tutorinnen ist optimal aufeinander abgestimmt und wir wissen unsere Töchter in guten Händen.“

Was hast du in der Ganztagsklasse fürs Leben gelernt?

**Johanna Steinbauer (aus unserer ersten Ganztagsklasse, mittlerweile Kunstlehrerin an unserer Schule):** „Es war schon eine besondere Zeit, als wir in der 5. Klasse waren und nachmittags oft die Schule (fast) für uns hatten. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht, hatten oft die Möglichkeit zur Gruppenarbeit, sowohl im schulischen als auch freizeithlichen Bereich. Dieses soziale Miteinander lehrte uns ganz nebenbei, wie man ein Zusammenarbeiten koordiniert und strukturiert. Wie wertvoll und wie umfangreich die Kompetenz ausgebaut wurde, war spätestens an der Uni im Vergleich zu den Mitstudierenden klar. Aber so richtig eingrenzen, was man alles gelernt hat, das geht eigentlich gar nicht.“

Gudrun Graf mit Team Ganzttag



Die 5cG: 2002/03 und 2019/20



Unsere Ehemalige:

Julia Demandt



- 2010:** Abitur
- 2010 – 2011:** Studium naturale an der TU München
- 2011 – 2019:** Studium Humanmedizin an der Universität des Saarlandes, Homburg
- Seit 2019:** Assistenzärztin der Inneren Medizin in Trier

Nach meinem Abitur wusste ich zunächst nur, dass mein weiterer Weg in Richtung eines naturwissenschaftlichen Studiums gehen sollte. Letztlich entschied ich mich für einen einjährigen Orientierungsstudiengang an der TU München, in dem man über mehrere Themenfelder sehr lebensnah und trotzdem fundiert Mathematik, Physik wie auch Biologie und Chemie studieren konnte.

Mir hat das wirklich total Spaß gemacht. Aus der Erkenntnis, dass ich eher eine Arbeit mit Menschen brauche, bin ich bei der Medizin gelandet und habe acht Jahre, inklusive Auslandsjahr in Belgien und Promotionsarbeit, in Homburg studiert, bevor ich 2019 schließlich meine Arbeit als Assistenzärztin in Trier begonnen habe.

Schule, Studium und Arbeitsstart haben mich gelehrt, dass man erst weiß, zu was man fähig ist, wenn man es sich selbst beweisen muss und dass es nicht wichtig ist, wie geradlinig der eigene Weg ist: Jede Zeit und jedes Handeln tragen ihren Teil zur eigenen Persönlichkeit bei.

Aus meiner Schulzeit habe ich viel mitgenommen, nicht nur eine fundierte Bildung. Das Gemeinschaftsgefühl und der solide Rahmen für Lernen und Leben, gerade auch im Ganzttag, waren in meinen Augen viel wert. Nun hat sich in der Zwischenzeit an der Schule bestimmt auch viel verändert, aber ich hoffe sehr, es geht noch vielen weiteren Jahrgängen so!



Referent Christian König wurde per Video ins Klassenzimmer geschaltet.

## Geschichtsunterricht gegen das Vergessen

### Virtueller Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau

Dass Corona nicht nur den Unterricht massiv beeinträchtigt, sondern auch das Schulleben an sich, erfuhren die letztjährigen neunten Klassen im Juli, als unter anderem der Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau abgesagt werden musste. Einen Ausfall dieser Exkursion wollten jedoch sowohl die Geschichtslehrkräfte als auch die Schülerinnen selbst nicht hinnehmen und so plante die Geschichtsfachschaft einen erneuten Besuch im Dezember ein, der aufgrund des Lockdowns jedoch wieder nicht durchgeführt werden konnte.

Das hielt jedoch die Fachschaft Geschichte nicht auf und dank der Initiative von Frau Diel-Hauber konnte die Gedenkstätte an die Schule geholt werden. In Form einer Videokonferenz erlebten die

Schülerinnen eine digitale Führung mit und erfuhren viele interessante Dinge über das ehemalige Konzentrationslager in Dachau.

Aber nicht nur die virtuelle Begehung der Gedenkstätte war Teil des Vortrags, der Referent stellte auch einige Einzelschicksale unterschiedlicher Häftlinge vor, die die Mädchen aus der Ferne auch „mitemleben“ konnten. Am Ende der 90-minütigen virtuellen Exkursion waren sich alle einig: Auch in Zeiten einer Pandemie darf man wichtige historische Ereignisse nicht aus den Augen verlieren und wer weiß, vielleicht besuchen einige der Schülerinnen die Gedenkstätte privat – sobald dies wieder möglich ist.

Karin Amann



Bildpräsentation der Gebäude



### Impressum

Herausgeber:  
Ursulinen-Schulstiftung, Burggasse 40, 94315 Straubing

Verantwortlich für den Inhalt:  
Wolfgang Ernst, Annette Wirth

Layout: Redaktion Freistunde, kontakt@freistunde.bayern

Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei,  
Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing

## Die besonderen Weihnachtsgrüße der Ursulinen

### Eine kreative Aktion in der Corona-Zeit

Die Arbeitsgruppe „Vernetzung“ hat sich in diesem Schuljahr zur Aufgabe gemacht, die Grundschülerinnen zu erreichen und für die Ursulinen-Realschule zu begeistern. Schnell war die Idee geboren, zu Weihnachten einen besonderen Gruß zu verschicken. Dazu entstanden mehr als 1400 wunderschöne und einzigartige Weihnachtskarten für die Viertklässlerinnen und Viertklässler der Grundschulen im Stadt- und Landkreisgebiet.

Verschiedene Schülerinnen aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen haben – teils mithilfe von Vorlagen, teils freihändig – das Cover der Weihnachtskarten bunt und ansprechend gestaltet. Dabei kamen nicht nur Buntstifte zum Einsatz, sondern auch Schere und Kleber, sodass manche Karten ein dreidimensionales Äußeres erhielten.

Das Innere hingegen wurde nach einer Vorgabe gestaltet, die den Grundschülerinnen und Grundschulern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschte.

### Kunst und Musik

Um die persönliche Note beizubehalten, unterschrieb jede Schülerin mit ihrem Vornamen. Im Anschluss daran sammelten die Lehrkräfte, die dieses Projekt unterstützt hatten, die Weihnachtskarten wieder ein, um sie einer strengen „Qualitätskontrolle“ zu unterziehen.

Im zweiten Schritt wurde dann von der Klasse 10a ein zuvor erstellter QR-Code eingeklebt, denn die Schülerinnen hatten nicht nur fleißig gemalt und gebastelt, sondern in Kooperation mit der Musiklehrkraft Frau Feldmeier und der Gesangsklasse 5a zwei Weihnachtslieder einstudiert, die eben mithilfe dieses QR-Codes auf der Homepage abgerufen werden konnten.

Doch nicht nur die Mädchen zeigten Einsatzbereitschaft. Das Kollegium fuhr persönlich die Weihnachtskarten an die Grundschulen im Stadt- und Landkreisgebiet aus. Von einigen Lehrkräften verschiedener vierter Klassen wurde rückgemeldet, dass sich die so Beschenkten sehr über die Karten und diese persönliche Geste in einer außergewöhnlichen Zeit gefreut haben.

Karin Amann





Ein Beispiel für ein digitales Medienprojekt ist die Weihnachtsgeschichte als kindlicher Trickfilm, interpretiert von der I. Klasse der Ursulinen-Fachakademie. Zur Ansicht des Films einfach den QR-Code mit dem Smartphone scannen:



## Übungen zur Medienpädagogik

### Neues Wahlfach an der Ursulinen-Fachakademie

Seit zwei Jahren kann das Fach „Übungen zu Medienpädagogik“ von den Studierenden der I. Klasse gewählt werden. In einer Zeit, in der die Digitalisierung in großen Schritten auch in Kindergärten Einzug hält, bietet dieses Wahlfach den Studierenden die Möglichkeit, Erfahrungen im Einsatz mit den neuen Medien zu sammeln.

Ziel ist es, die Studierenden für einen verantwortungsvollen Umgang mit modernen Medien zu sensibilisieren. Technische Abläufe der heutigen Medienwelt werden kritisch hinterfragt und Risiken sowie datenschutzrechtliche Aspekte beleuchtet. In Form vieler praktischer Projekte ist dabei der Fokus stets auf einen sinnvollen und altersgerechten Einsatz mit Kindern gerichtet. In besonderem Maße freut es die Schulleitung der Ursulinen-Fachakademie, dass sie Herrn Wirth als Lehrkraft für dieses Wahlfach gewinnen konnte. Herr Wirth ist neben seinem Wirken als Systemadministrator an der Ursulinen-Schulstiftung auch als Systembetreuer und Medienbeauftragter an der Ursulinen-Fachakademie tätig. Gerade auch in Zeiten der Coro-



Systemadministrator Christian Wirth

na-Pandemie stellte Herr Wirth eine Bereicherung für unsere Schule dar. Die Einführung neuer Programme und Techniken, deren Konfiguration bis hin zur Schulung der Lehrkräfte konnten von Herrn Wirth umgesetzt werden. Bereits frühzeitig war es der Ursulinen-Fachakademie damit möglich, die Studierenden erfolgreich beim Home-schooling zu begleiten.

Christian Wirth

### „Andere Zeiten“ ...

... und trotzdem „andere Zeiten“ und Erfahrungen an der Schule ermöglichen. Das war und blieb das Anliegen der schulpastoralen Aktivitäten auch in diesem Jahr. Die jungen Frauen sollten auch als Menschen in dieser besonderen und herausfordernden Situation begleitet werden.

Waren im gerade fertiggestellten Schulpastoralenkonzept der Fachakademie noch die Feier von Gottesdiensten und gemeinschaftliche Gebete und Andachten als zentrale Elemente des Schullebens aufgenommen, so waren genau diese durch die Corona-Voraussetzungen infrage gestellt. Pfarrer Heinrich Weber hat also zusammen mit Frau Mayer und Frau Ruff andere kreative Formen überlegt und

ist neue Wege gegangen. Der Schulanfangsgottesdienst wurde ins Klassenzimmer verlegt und als Feier im Rahmen des Klassenverbandes gestaltet, bei der die Corona-Regeln in ihrer spirituellen Dimension bedacht wurden: Abstand – innerlich Abstand gewinnen; Hygiene – seiner Seele etwas Gutes tun; Alltagsmaske – Wahrnehmung und Aufmerksamkeit füreinander. Fürbitte und Segensgebet stellten das neue Schuljahr unter den Segen Gottes. Auch für den Einstieg in den Advent – sonst Ort der Erfahrung der gesamten Schulgemeinschaft im Meditationsraum – wurde eine alternative Form gefunden. Mit dem Tannenzweig stand dabei ein Symbol der Hoffnung und Lebenskraft im Zentrum, das von den Studierenden ganzheitlich entdeckt und mit persönlichen Erfahrungen „gefüllt“ wurde. Gerade in dieser besonderen Zeit sollten die Studierenden Hoffnung spüren.

Melanie Spranger, Schulpastoralbeauftragte



### Zertifizierung unserer Faks zur „Umweltschule Europas“

Hurra, es ist so weit: Unsere Schule wurde zur Umweltschule Europas, auch internationale Nachhaltigkeitsschule genannt, ausgezeichnet.

Wir freuen uns sehr über diese Zertifizierung und möchten auch in diesem Schuljahr weiter an unserem nachhaltigen Lebensstil feilen und Methoden ausprobieren, wie wir selbst und in den Einrichtungen, in denen unsere angehenden Erzieherinnen wirken werden, unseren ökologischen Fußabdruck verringern können.

Die Auszeichnung wird in Bayern koordiniert vom Landesbund für Vogelschutz in Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern, darunter auch die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung und das Kultusministerium.

Im Rahmen der Schulentwicklung soll dadurch die gesamte Schule im Sinne der Nachhaltigkeit vorangebracht werden. Man darf gespannt sein, welche Projekte wir dieses Jahr in die Hand nehmen!

Ute Niedermeier

### Verkürzung der Ausbildung zur/ zum Staatlich anerkannten Erzieher/in auf vier Ausbildungsjahre

Ab dem Ausbildungsjahr 2021/2022, also bereits im nächsten Schuljahr, wird in Bayern das in der Regel zwei Jahre umfassende Sozialpädagogische Seminar (SPS) in ein einjähriges Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ) zusammengeführt. Dadurch verkürzt sich die bisher fünfjährige Ausbildung zur/zum Staatlich anerkannten Erzieher/in um ein Jahr auf insgesamt vier Jahre.

Den Abschluss als Staatlich geprüfte/r Kinderpfleger/in wird es künftig nur noch an der Berufsfachschule für Kinderpflege geben. (Fach-)Abiturient\*innen können nach einem 200-Stunden-Praktikum direkt in den zweiten Ausbildungsabschnitt, also in die I. Klasse an der Fachakademie (Faks) einsteigen.



### Ein Hotel vor unserer Schule?



Unsere Fachakademie hat einen eigenen Schriftzug in etwas ungewöhnlichem Format

Seit Anfang Oktober schmückt ein Insektenhotel den Grünstreifen am Eingang zu unserer Schule. Die Umwelt-AG der Fachakademie hat den bereits im letzten Jahr im Fach Werken erstellten Holzschritzug nun mit selbst mitgebrachten Naturmaterialien gefüllt, um möglichst vielen Insekten Unterschlupf zu bieten. Rechtzeitig vor der kalten Jahreszeit können dort hoffentlich zahlreiche verschiedene Arten einziehen, um den Winter zu überstehen bzw. ihrem Nachwuchs gemütliche Brutstätten zu bieten. Wir sind gespannt und laden alle zum Beobachten ein!



### Ökologischer Hintergrund

Insekten erfüllen wichtige Funktionen in der Natur. Zum einen dienen sie selbst als Nahrungsgrundlage für eine Vielzahl von anderen Tieren. Zum anderen sichern Insekten die Bestäubung von Pflanzen, leisten Arbeit als Verwerter von Totholz und vieles andere mehr. Insekten sind unersetzlich in unserem Ökosystem.

Durch die menschliche Zivilisation werden die Lebensräume von Insekten immer weiter eingeschränkt. Monokulturen und der Einsatz von Pestiziden auf den Äckern, pflegeleichte, teilbetonierte Gärten, Zersiedelung der Landschaft haben in den letzten Jahrzehnten nicht nur die Artenvielfalt, sondern zuletzt auch die gesamte Masse der Insekten an sich negativ beeinflusst.

Dem möchten viele Menschen etwas entgegensetzen und Konkretes tun. Daher werden Insektenhotels immer beliebter, weil sie offenbar eine handfeste Möglichkeit bieten, das erworbene Umweltbewusstsein praktisch umzusetzen. In vielen pädagogischen Einrichtungen hat sich das Bauen einer solchen Herberge etabliert, weil es relativ einfach zu bewerkstelligen ist und dem Bedürfnis der Kinder, etwas für die Umwelt zu tun, entgegenkommt.

Bedenken, dass Wildbienen, die unter anderem das Insektenhotel nutzen, gefährlich werden könnten sind unbegründet. Zwar haben Wildbienen ebenso wie die Honigbiene einen Stachel. Dieser ist aber nicht stark genug, um die menschliche Haut zu durchdringen. Wildbienen leben meist solitär, also nicht in Staaten, und verteidigen ihre Nester im Gegensatz zur Honigbiene nicht. Von Natur aus meiden sie Menschen und sind friedlich.

## Aus dem Programm des Förder- und Ehemaligenvereins

DONNERSTAG, 10. JUNI 2021

Projekttag mit der Q11: „Abi und was dann?“  
Informationsnachmittag zu Studiums- und Berufswahl  
durch Studienberater der Hochschulen und Universitäten,  
Studenten, Auszubildende und ehemalige Abiturientinnen

SAMSTAG, 9. OKTOBER 2021, UM 10.30 UHR

Jahresmitgliederversammlung, anschließend ab 14 Uhr  
„Tag der Ehemaligen“ im großen Speisesaal des  
Gymnasiums (Möglichkeit für runde Klassentreffen);  
Gottesdienst um 17 Uhr in der Ursulinenkirche

→ Weitere Informationen, Termine und Kontakt unter  
[www.gymnasium.ursulinen-straubing.de](http://www.gymnasium.ursulinen-straubing.de)  
[foerderverein-gym@ursulinen-straubing.de](mailto:foerderverein-gym@ursulinen-straubing.de)



## Leihgeräte für Schülerinnen und Lehrkräfte

Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 wurde vom bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus eine Förderrichtlinie „Sonderbudget Leihgeräte“ unter dem Dach des Digitalpakts Schule auf den Weg gebracht. Es wurde damit eine substantielle Erweiterung des Pools an digitalen Leihgeräten für die Schülerinnen und Schüler angestoßen. Die Höhe der Fördergelder für die Sachaufwandsträger richtet sich dabei nach der Anzahl der Schülerinnen. Die hochwertigen Endgeräte für die Schülerinnen sind bereits seit August 2020 bestellt und für die Schülerinnen der 5. Jahrgangsstufe im neuen Schuljahr als Leihgerät vorgesehen.

Im Januar 2021 wurde ein weiterer Fördertopf ins Leben gerufen, der Leihgeräte für die Lehrkräfte an den Schulen vorsieht. Leider sind die Mittel in dieser Maßnahme im Volumen begrenzt, sodass nicht vorgesehen ist, dass jede Lehrkraft in den Genuss eines Leihgerätes kommen kann. Allerdings nicht bei uns! Wir haben intensiv ein Konzept und Finanzierungsmodell entwickelt, das sehr wohl jeder Lehrkraft ein Tablet zukommen lässt. Es ist uns wichtig, dass für Schülerinnen und angestellte Lehrkräfte die gleichen Voraussetzungen geschaffen und beide Parteien gleichermaßen bedient werden.

## Jahreshauptversammlung des Förder- und Ehemaligenvereins des Gymnasiums der Ursulinen am 10.10.2020

Innerhalb des Vorstands des Förder- und Ehemaligenvereins sind einige personelle Veränderungen eingetreten. Somit setzt sich der neu gewählte und erweiterte Vereinsvorstand wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzende:** Rosemarie Pfeiffer, M. A.
- 2. Vorsitzende:** Dr. Anita Lehner-Hilmer
- Schatzmeisterin:** Maria Hierlmayer
- Schriftführerin:** Smaragda Wanninger
- Beisitzerinnen:** Claudia Bach, Sandra Laub, Angelika Albrecht
- Beratende Mitglieder:** Martha Heitzer, Sophia Reischer

Im Dezember 2020 unterstützte der Verein den Kauf von Mund-Nasen-Schutzmasken durch die Schulstiftung des Gymnasiums mit 200 €. Das KreAktiv-Projekt für die Unterstufe erhielt 400 € für Kunst- und Kulturveranstaltungen.



Geschäftsführer Wolfgang Ernst, Schülerinnen der 5a, Elternbeiratsvorsitzende Martina Dindaß

## Mund-Nasen-Schutzmasken mit Ursulinen-Logo

Die Nachfrage nach schuleigenem Mund-/Nasen-schutzmasken stand bei unseren Einrichtungen schon seit geraumer Zeit im Raum, sodass die Schulstiftung im Oktober letzten Jahres dieses Thema aufgriff und konkretisierte. Eine durchgeführte Abfrage bei den Schülerinnen stieß auf unerwartet großes Echo und bekräftigte das Interesse nach Schulmasken. Wichtig war dem Schulträger allerdings, dass die Masken von einem regionalen Anbieter bezogen werden konnten und das Preis-Leistungs-Verhältnis in das Gefüge der Schulstiftung passt. Beide Kriterien wurden durch einen Zulieferer aus Würth/Donau bestmöglich erfüllt. Mehr als 1.000 Masken wurden mittlerweile allein von den Schülerinnen unserer drei Schulen bestellt und mit großer Erwartungshaltung und Freude entgegengenommen.

Großer Dank gilt an dieser Stelle dem Elternbeirat der Realschule mit Vorsitzender Frau Dindaß und dem Förder- und Ehemaligenverein des Gymnasiums mit Vorsitzender Frau Pfeiffer. Beide Gremien haben die Masken mit einer großzügigen Spende zum Wohle der Schülerinnen tatkräftig unterstützt.

Fördervereinsvorsitzende Rosemarie Pfeiffer, Schülerinnen der 7cG, stellv. Schulleiterin Marita Fornoff, Geschäftsführer Wolfgang Ernst

